

POSTULAT von Franziska Frey-Wettstein (FDP, Zürich) und Mitunterzeichnende
betreffend kontrollierte Opiatabgabe

Der Regierungsrat wird eingeladen, nach der Verordnung und den Richtlinien des Bundesrates Bewilligungen zu erteilen für medizinisch-wissenschaftliche Forschungsprojekte zur diversifizierten Drogenabgabe. Um eine einseitige Belastung der Stadt Zürich zu vermeiden, sollen Versuchsprogramme z. B. unter der Führung des Sozialpsychiatrischen Dienstes auch im übrigen Kantonsgebiet durchgeführt werden.

Franziska Frey-Wettstein

Dr. Ulrich E. Gut

Christian Bretscher

Dr. Andreas Honegger

Robert Henauer

Thomas Isler

Dr. Jürg Peyer

Alfred Rissi

Leo Lorenzo Fosco

Helen Kunz

Dr. Balz Hösly

Franziska Troesch

Dr. Werner Hegetschweiler

Franz Strohmeier

Walter Bosshard

Prof. Kurt Schellenberg

Dr. Regula Pfister

Annelies Schüepp

Dr. Caspar-Vital Gattiker

Daniel Vischer

Ernst Wohlwend

Hans-Rudolf Winkelmann

Begründung:

In seiner Vernehmlassungsantwort zur Betäubungsmittelgesetzgebung vom 1. April 1992 äusserte sich der Regierungsrat positiv zu einer wissenschaftlich begleiteten versuchsweisen Abgabe von Betäubungsmitteln. Dabei hielt er fest: "Es sollen die Drogen abgegeben werden, die in Wirklichkeit auch konsumiert werden. Dazu zählt Heroin, nicht aber das zur Abgabe und Verschreibung vorgesehene Morphin." Mittlerweile hat sich der Bundesrat dieser Betrachtungsweise angeschlossen und eine Verordnung mit Rahmenbedingungen zu den Versuchen ausgearbeitet. Der Regierungsrat kann Bewilligungen für Versuche im Kanton Zürich im Rahmen dieser Vorschriften erteilen. Es wäre wünschenswert, dass solche Versuche von verschiedenen Trägern in Stadt und Kanton Zürich durchgeführt würden, sodass Vergleichsdaten erhoben und wissenschaftlich ausgewertet werden können.